

Fahnenweihe des TV Nabburg

Segen für die dritte Fahne



Fahnenjunker Sven Schrepel trug die neue Fahne des TV Nabburg zum Altar. Kaplan Berno Läßer erteilte der Fahne den kirchlichen Segen. Bild: bnr

Eine Fahnenweihe bei Eis und Schnee ist etwas Außergewöhnliches. Diesen bescheidenen, aber nicht minder feierlichen Rahmen, wählte der TV 1880 Nabburg zur Weihe seiner neuen Vereinsfahne. In seiner 136-jährigen Geschichte ist es nun die dritte Fahne des mitgliederstarken Traditionsvereins.

(bnr) Während eines festlichen Gottesdienstes segneten Ruhestandspfarrer Gottfried Rottner und Kaplan Berno Läßer die neue Fahne. In seiner beeindruckenden Predigt stellte der Kaplan eine Verbindung vom Sport zum Glauben her. "Beim Sport und im Glauben muss man lernen, sich an Regeln zu halten. Wenn man sich nicht daran hält, kommt kein Spiel zusammen", knüpfte der Prediger die Brücke. Anschließend segnete er die neue Fahne.

Interessantes und Kurioses

An den Gottesdienst schloss sich ein Festakt mit Ehrenabend in der kleinen Nordgauhalle an. Vorsitzender Josef Fischer begrüßte dazu Bürgermeister Armin Schärtl mit seinem Stadtrat und alle Mitglieder, die bereits 50 Jahre dem Turnverein angehören.

Zur Fahnenweihe hat der Vorsitzende in der Chronik des Turnvereins geblättert und dabei

Interessantes und Kurioses ans Tageslicht gefördert. Nach der Gründung des TV 1880 Nabburg im Lokal "Schwarzer Adler" musste der Verein noch acht Jahre warten, bis er zu einer neuen Fahne kam. Vorher mussten die 300 Mark für die Fahne erst finanziert werden, was sich als sehr schwierig gestaltete. Den Grundstock von 50 Mark legte Anton Schreiner, Besitzer der gleichnamigen Zinngießerei. Durch Sparmaßnahmen konnte ein Fahnenfonds von 100 Mark bei der Sparkasse angelegt werden. Weitere 100 Mark, so heißt es wörtlich im Protokollbuch, sollten "durch eine Sammlung vonseiten der Jungfrauen Nabburgs gedeckt werden." Wörtlich im Protokoll: "Die Damen ließen sich einstimmig zu einer solchen Sammlung herbei."

Aktien zu je zwei Mark

Es fehlten aber immer noch 100 Mark. Man kam auf die Idee, Aktien zu je zwei Mark auszugeben, die dann jährlich ausgelost und zurückbezahlt werden. Jetzt stand einer neuen Fahne nichts mehr Wege.

Mit großem Pomp wurde am 19. August 1888 die neue Fahne geweiht. Die Fahnenweihe war für Nabburg ein großes Ereignis, hat aber den TV Nabburg finanziell in echte Schwierigkeiten gebracht. "Ich kann sie beruhigen. Dies wird uns heute nicht passieren", versicherte der Vorsitzende den Vereinsmitgliedern.

In den Wirren des Zweiten Weltkrieges war die Vereinsfahne nicht mehr auffindbar. Die Mitglieder wollten wieder eine Fahne, deshalb wurde 1948 eine neue in Auftrag gegeben und noch im selben Jahr geweiht. Es soll sich um die erste Fahnenweihe nach dem Krieg in Bayern gehandelt haben. Die zweite Fahne war von minderer Qualität und als Provisorium gedacht. Kurz vor Weihnachten 1958 dann die Überraschung: Vorstand Trautner konnte dem Turnrat die freudige Mitteilung überbringen, dass die Fahne von 1888 im Hause des früheren Vorstandes Nützel wiedergefunden und dem Verein übergeben wurde.

Im Jahre 1993 wurde die Fahne grundlegend restauriert, aber die Jahre haben ihre Spuren hinterlassen. Die Kosten für eine Reparatur der Fahne wären so hoch, wie eine Neuanschaffung. Der Turnrat hat sich deshalb für eine neue Fahne entschieden.

Sie wurde bei der Firma Kössinger in Schierling in Auftrag gegeben. Die Vorderseite ziert das Wappen der Stadt Nabburg und die Rückseite trägt den Wahlspruch der Turner: "Frisch - fromm - fröhlich - frei." "Der TV ist trotz vieler Veränderungen und neuer Sportarten auch immer noch ein Traditionsverein, der in den 136 Jahren seines Bestehens das Leben in der Stadt Nabburg mitgestaltet hat. Das möge auch in Zukunft der Fall sein", blickte zum Ende der Feierstunde Vorsitzender Josef Fischer optimistisch in die Zukunft.